

April 2024

Osterhaseneier?!

Liebe Leserin bis Leser

Wie beinahe alle Feiertage, die sich bezüglich Datum nach den Gestirnen richten, so ist auch Ostern dieses Jahr ziemlich früh: Am Sonntag, den 31. März, wird der Osterhase seine Eier legen. Eine skurrile Vorstellung – aber dazu später noch ein paar Gedanken mehr.

Das diesjährige Osterwochenende ist nicht nur sehr früh, sondern auch noch überaus reich befrachtet: Von Karsamstag auf Ostersonntag wird wieder auf Sommerzeit umgestellt (das wäre nach einem EU-Entscheid eigentlich nicht mehr nötig), und am Ostermontag können wir uns mit kleinen, und hoffentlich originellen, Streichen auf humorvolle Weise gegenseitig in den April schicken. Dass nebst all diesen Ereignissen an Ostersonntag an die Auferstehung Jesu gedacht wird, scheint nicht nur angesichts des Bedeutungsverlusts der Kirchen beinahe zur Randerscheinung zu verkommen. Mir fällt es schwer, über ein derartiges Phänomen zu schreiben, da sich dieses ja an einem Ort ereignen wird, an den wir zwar alle einmal gelangen werden, aber noch nie jemand davon zurückgekehrt ist. Ausser der biblische Jesus. Allerdings ist das schon eine ganze Weile her. Und auch wenn jemand diese Begebenheit filmisch hätte festhalten können, es wäre nicht wirklich zu fassen und schon gar nicht zu verstehen.



Was für mich untrennbar mit Ostern verbunden ist, ist die Freude am Leben. Und dies unbedingt angesichts der viel zu vielen Katastrophen und Bedrohungsszenarien auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Nicht umsonst wurde Ostern als Fest der Auferstehung in unsere Frühlingszeit gelegt: erwacht die Natur aus dem Winterschlaf, keimt es überall aus Knospen und dunkler Erde, dann soll solches für uns ein unwiderstehliches Lebenszeichen sein!

Ein Lebenszeichen nicht so sehr im Hinblick auf eine Auferstehung, sondern als starker Zuspruch für Ihr und mein Aufstehen in den alltäglichen Überforderungen und Ansprüchen an uns selbst: Ist was schiefgelaufen, dann mach eine Pause und tu Dir was Gutes! Aufstehen für das, was uns zufrieden, mitfühlend oder friedfertig sein lässt – mit anderen wie mit mir selbst. Derlei Pragmatik im Zusammenhang mit Ostern scheint mir absolut wichtig, denn die Vertröstung auf ein Jenseits, wo alles und alle ein wunderbares Leben geniessen können, ist billig. Hier, in diesem uns geschenkten Leben, sollen wir uns erfreuen und andere an dieser Freude teilhaben lassen. Darum kommen Hase und Ei an Ostern eine derart wichtige Rolle zu: Sowohl das Ei als auch der Hase stehen als Symbol für die Fruchtbarkeit und das Leben überhaupt. An Ostern sollen wir also gerne das Leben, die Lebendigkeit und das Spriessen der Knospen feiern. Und wenn sich dazu noch ein wenig Dankbarkeit und Zufriedenheit gesellen, dann wird Ostern eine wunderbare Wegzehrung weit über Ostermontag hinaus bleiben können.

Frohe und genussreiche Tage Ihnen allen!
Roland Durst